

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 33

Artikel: Der wilde Gast
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-471906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der wilde Gast

(Aus dem neuchâtelischen Liederbuch)

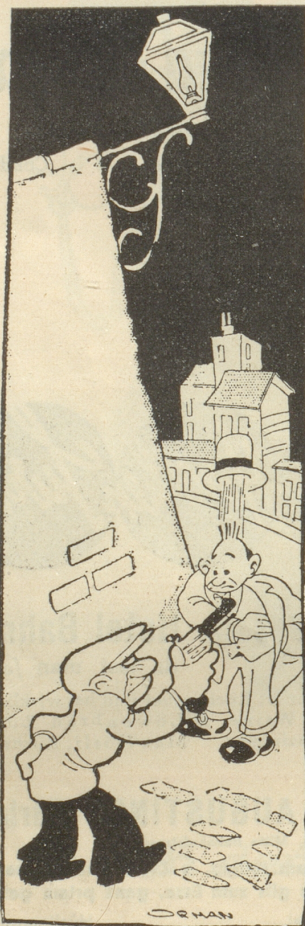
Einer kommt und setzt sich
An den fremden Tisch,
Langt erst nach der Vorspeis,
Dann nach Fleisch und Fisch.

Bei der Unterhaltung
Im Verlauf der Zeit
Kommt er mit des Hauses
Herrn in ernsten Streit.

Mit erzürnten Blicken
Und geballter Hand
Drückt der Gast den Gegner
Grimmig an die Wand.

Schlägt den Leib ihm blutig,
Schreit: «Nimm hin den Lohn!»
Das heisst in der Sprache
Nippons: «Strafaktion!»

Gnu



«10 Pfund — oder das Leben!»
«Ehrenwort?»
«Ehrenwort!»
«Schön ... können Sie 50 Pfund
wechseln?»

Akba, Stambul

Das Wunder des Feuerlaufens

Lieber Spalter!

In Deiner vorletzten Nummer erzählst Du vom «Wunder des Feuerlaufens» indischer Fakire.

Ich weiss nicht, ob es Dir bekannt ist, dass es auch in unseren Landen Leute gibt, die vor noch bedeutend höheren Temperaturen keinen Respekt haben. Zwar sind es keine geheimnisvollen Fakire, sondern einfache Giessereiarbeiter. Diese bringen es nämlich fertig, mit der blossen Hand durch flüssiges Eisen zu fahren, ohne sich die Finger zu verbrennen. Das Experiment wird mit vorher benetzter Hand gestartet und natürlich sehr schnell durchgeführt. Du kannst hernach Deine Hand fröhlich und völlig unverletzt aus dem glühenden Eisen ziehen (versuch's einmal!).

Man erklärt sich die Sache so, dass nicht eine für eine Verbrennung genügende Wärmemenge an die Hand übergehen kann. Dies einmal im Hinblick auf die nur kurze Einwirkungs- dauer und den Umstand, dass sich zwischen der benetzten Hand und dem glühenden Eisen eine Dampfschicht bildet, welche für ihre Erzeugung schon eine relativ beträchtliche Wärmemenge absorbiert und weiterhin als schlechter Wärmeleiter ein intensives Einwirken des glühenden Eisens verhindert. — Auch Dein Feuerläufer vollführt ja das Experiment in sehr kurzer Zeit; jeden Schritt im Bruchteil einer Sekunde. Wer weiss, ob der Mann nicht auch seine Fußsohlen vorher in der geschilderten Weise oder sonstwie präpariert und damit Hr. Yeats-Brown genasführt hat.

Eine ähnliche Erscheinung hast Du sicher schon feststellen können, wenn Deine Frau oder der dienstbare Geist beim Plätten mit dem benetzten Finger die Hitze des Plätteisens prüfte, ohne sich dabei zu verbrennen. Im Moment der Berührung kannst Du ein kurzes, zischendes Geräusch hören. Es rührt von der Verdampfung

der am Finger haftenden Spucke her, welche die vom heissen Plätteisen übergehende Wärme sozusagen im Verdampfen abfängt.

S. A.

Erlauschtes aus dem III. Reich

«Früher war es gut, heute ist es besser; es wäre besser, es wäre wieder gut.»

F. S.

Gibt was?

Ein geschlagener Kuli, der, nachdem man ihm Glied um Glied abhaut, noch wagt einen Atemzug zu tun — gibt was?

Anlass zu einer japanischen Strafexpedition!

ätti

Wo führt das hin?

Modeschnittlauch
Jasskartoffel
Hanspetersilien
Mittelmeerrättig
Hasenpfefferminzthee
Lindenblustfahrt
Kaffeeplantagenkanne
Champagnerzapfenstreich
Weinflaschenzug

Hahü

Nicht die Hitze, sondern die politische Lage Europas, muss für solche Geistesprodukte verantwortlich gemacht werden — aber — wo führt das hin? Ausführliche psychiatrische Gutachten erwünscht! — Beschwerden werden nicht honoriert. Siehe Briefkasten. — Beau.

Produktive Schwizer Schproch-Biwegig

Explosionsmotor = Zwerchfellschüttler
Radio = Tonsalatkiste
Kaminfeger = Rueßtüfel
Polizist = Tschugger
(ausser im Kt. Zürich)
Fünfliber = Vierfränkler

Peku

Oh diese Zahnärzte

Zahnarzt Dr. Ix reisst mir einen Zahn aus. Das kostet 5 Franken.

«Wüssed Sie, Herr Dokter, i finde, dä Föifliber isch eigetli i dene zwo Minute ring verdienet gsy!»

«Wenn Sie's wünsched, chann ich scho länger dra mache!»

-b-

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,
Kurpackung Fr. 25.-.

Generaldepot: Straussapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59